Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 11 (1917)
Heft: 2

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

eingerichtet, ein zweites Lehrpersonal geschaffen usw. So bebaute er auch dieses neue Gebiet seiner Tätigkeit mit Meisterhand.

Im Oktober 1907 nahm Herr Hugentobler den Rücktritt von der Direktion seiner Doppelanstalt, die damals schon über 150 Zöglinge zählte neben einem zahlreichen internen Lehr- und Dienstpersonal. Inzwischen ist das ganze Unternehmen an die Stadt Lyon übergegangen und so gegen alle Stürme und Wechselfälle der Zeit gesichert.

Wie wir vernommen haben, weilen Herr und Frau Hugentobler am lieblichen Genfersee. Wir wünschen dem in treuem Dienst an Taubstummen und Blinden ergrauten Paare einen recht freundlichen Lebensabend in seiem alten Vaterlande.

E. S.

Aus Taubstummenanstalten

Zürich. Weihnachtsfeier in der Taubstummenanstalt am Entlisberg. Die mit Recht als Stiefkinder der Natur bezeichneten Blinden und Taubstummen lehren uns Weihnachten feiern. Ihnen leuchtet ein Licht, um das mancher Normale sie beneiden dürfte und von diesem strahlte eine solche Fülle auf die zahlreich erschienenen Gäste aus, daß diese als die Beschenkten, Erfrischten und geistig Erquickten heimkehrten. Schon die Vorfreude verklärt ihr ganzes Wesen und mit einem heiligen Ernst erfüllen die Buben und Mädchen ihre Aufgaben. Die Taubstummen erzählen einzeln und im Chor die Christlegende und bringen die Weihnachts- und Freudenbotschaft vom Christuskindlein in kindlich gläubiger Andacht so zum Vortrag, daß sie uns liebvertraut und doch in neuem Gewand erscheinen. Die Blinden erfreuen ihre Gäste mit sinnigen Liedern, in welche die Kleinen all ihr Wünschen und Sehnen hineinlegen. Den Jubel muß man miterlebt haben, wenn die Tore der prächtigen Weihnachtshalle sich öffnen und der vielköpfigen Kinderschar der strahlende Christbaum und der reichbedachte Gabentisch entgegenleuchten.

Hohenrain. Am Stephanstag haben taubstumme und schwachbegabte Zöglinge wieder einmal vor vollem Hause Theater gespielt. Die Turnhalle ist zugleich Theatersaal. Das große, angenehm geheizte Lokal ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Punkt 4 Uhr wird der Vorhang aufgezogen und auf der Bühne spielen schwachbegabte hörende und taubstumme Mädchen, als Schneeglöcklein verkleidet, einen anmutigen Reigen. Sie haben's flott gemacht.

Ein Ruck an der Weltuhr — und wir sind ins Jahr 1792 (9. und 10. August) zurückversetzt — und schauen in vier Aufzügen ebensoviele packende Bilder aus der französischen Revolution mit dem Heldentod der Schweizergarde. Von dieser Aufführung kann man sagen: Sie zeigt den Zöglingen der Anstalt und jedem Zuschauer und Zuhörer in handgreiflicher Weise, was das Löwendenkmal in Luzern versinnbildet, an was es erinnert, zu was es das junge Schweizerblut begeistern möchte, daß es Treue halte bis in den Tod!

Allerlei aus der Taubstummenwelt

Basel. Der „Taubstummenbund" Basel, der immer bestrebt ist, seinen Mitgliedern, sowie andern Schicksalsgenossen Unterhaltung und Belehrung zu bieten, veranstaltete vom Herbst bis zur Neige des letzten Kriegsjahres zwei Vorträge und einen Besprechungsabend. Der letztere, als dritter dieser Art, fand am 21. Oktober, abends 8 Uhr, in unserem Vereinslokal statt und wurde von fast sämtlichen männlichen Mitgliedern besucht. Da die vom Vorstand eingeladenen Referenten anderweitig in Anspruch genommen waren, hatte unser Präsident den glücklichen Einfall, die von den Anwesenden aufgestellten Fragen über allerlei (Politik, Fremdwörter usw.) entgegen zu nehmen und darüber Bescheid zu geben. Humoristische Erläuterungen fehlten dabei nicht. Befriedigt von diesem gemütlichen Abend konnte jeder nach Hause pilgern.

Am Sonntag den 5. November, abends 8 Uhr, hielt Herr Samuel Baur, Lehrer in der Taubstummenanstalt in Riehen, im Johanniterheim einen Vortrag über: „Die Aufgaben der schweiz. Genietruppen im Weltkriege". Der Referent, der selbst im Dienste unseres Vaterlandes steht, erläuterte nicht nur das Leben und die pflichttreuen Arbeiten unserer Soldaten, sondern erfreute das zahlreich erschienene Publikum auch mit verschiedenen Lichtbildern aus unserer Armee und zuletzt von den Kriegsschauplätzen. Wenn der grauenvolle Weltkrieg doch nur bald ein Ende nähme, ist der ganzen Menschheit Sehnsucht. Jeder konnte dem Vortragenden Wort